

Finanzierungssäule Leasing

RAINER GOLDBERG

Auch im Jahre 2001 hat das Mobilien-Leasinggeschäft nach einer Erhebung des Ifo-Institutes seinen lang anhaltenden Wachstumskurs weiter fortgesetzt. Insgesamt 39,5 Mrd. Euro (Vorjahr 38,5 Mrd. Euro) haben die Leasingunternehmen im Auftrag der Leasingnehmer in neue Leasingobjekte investiert. Vor dem Hintergrund rückläufiger gesamtwirtschaftlicher Ausrüstungsinvestitionen ergab sich daraus eine Steigerung der Mobilien-Leasingquote (dem Anteil des Mobilienleasing an den gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen) von 19,5% im Jahre 2000 auf 20,4% in 2001. Zu den am häufigsten geleasten Objekten gehören nach den Autos und IT-Produkten inzwischen die Produktionsmaschinen.

Die Finanzdienstleistung Leasing hat sich damit neben dem klassischen Kredit als eine der wichtigsten Säulen der Investitionsfinanzierung bei den Unternehmen etabliert. Deutlich wird dies auch in einer jüngst veröffentlichten Studie, die von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie zahlreichen Regional- und Fachverbänden der Wirtschaft initiiert und durchgeführt wurde. Die Bedeutung von Leasing für den Finanzierungsbedarf haben die Unternehmen danach wie folgt beurteilt, wie die nebenstehende Tabelle zeigt:

Wie man sieht, hat sich in der Bewertung des Leasings eine signifi-

Diplom-Volkswirt Rainer Goldberg ist Marketingleiter (Prokurist) der IKB Leasing GmbH in 20097 Hamburg. Tel. (0 40) 23 62 60, Fax (0 40) 23 62 62 26, Zentrale@ikb-leasing.de

kante Veränderung ergeben. Über alle Unternehmensgrößen hinweg wird dem Leasing in der Zukunft eine noch größere Bedeutung bei der Investitionsfinanzierung zugeordnet. Für die kleineren Unternehmen ist Leasing ein einfaches und unkompliziertes Instrument zur Investitionsgüterbeschaffung. Vielfach werden entsprechende Leasingofferten von Seiten der Hersteller oder Händler dem Produktangebot gleich mit beigelegt. Gerade im Bereich der industriellen Massengüter (Autos, IT-Produkte) werden die Investoren dann schnell auch zu Leasingnehmern.

Leasing spielt große Rolle für Investitionsfinanzierung

Die größten Veränderungen finden sich allerdings bei den größeren und großen mittelständischen Unternehmen. Gründe dafür resultieren

sicher auch aus den Diskussionen um Basel II. War es gerade für diese Gruppe der Unternehmen bislang kein Problem, für geplante Investitionen ausreichende Finanzmittel von den Hausbanken zur Verfügung gestellt zu bekommen, so macht sich auch dort inzwischen eine gewisse Unsicherheit bemerkbar, ob dies auch zukünftig uneingeschränkt der Fall sein wird. Zumindest hinsichtlich der dann zu zahlenden Konditionen, die sehr viel stärker als bisher die Bonität des Unternehmens bei der Preisbildung berücksichtigen, sind bei den meisten Investoren noch viele Fragen offen. Basis dafür sind auch die Ergebnisse interner oder externer Ratingprozesse, die nach Basel II die Grundlage für die Konditionengestaltung bei der Kreditvergabe bilden sollen.

So manch ein Kommentar oder eine Stellungnahme aus der Finanzwirtschaft hat sicherlich noch zusätzliche Verunsicherung geschaffen. Ist doch teilweise der Eindruck entstanden, dass im Bereich der Großbanken zumindest über einen partiellen Rückzug aus der Unternehmensfinanzierung nachgedacht wird. Als Alternativen zu den Geschäftsbanken geraten dann spezialisierte Mittelstandsbanken und insbesondere auch Leasinggesellschaften in den Fokus der Unternehmen, deren Kernkompetenz die Realisierung

SONDERTEIL
LEASING

KfW-Studie über die Bedeutung von Leasing.

Bedeutung von Leasing für den Finanzierungsbedarf	In der Vergangenheit war Leasing wichtig/sehr wichtig in %	Für die Zukunft ist Leasing wichtig/sehr wichtig in %	Veränderung in %
Großunternehmen	25,0	35,3	+ 41
Große Mittelständler	21,5	36,7	+ 71
Größere Mittelständler	26,5	39,5	+ 49
Kleine Mittelständler	25,5	36,7	+ 44
Kleinunternehmen	28,7	36,7	+ 28
Kleinstunternehmen	26,0	31,5	+ 21
Alle	25,7	36,9	+ 44

auch anspruchsvoller Investitionen ist.

Ein anderer Aspekt, Leasing verstärkt einzusetzen liegt darin, dass Unternehmen, die nach IAS (International Accounting Standard) oder US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) bilanzieren, darin ein geeignetes Instrument sehen, off-balance-Investitionen mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Unternehmenskennzahlen durchzuführen. Sicherlich auch ein Argument, dass schwerpunktmäßig bei den größeren Unternehmen zum Tragen kommt.

Internet beeinflusst kaum die Popularität des Leasings

Immer häufiger werden Leasinggesellschaften daher in Deutschland mit der Frage konfrontiert, ob es möglich ist, Leasingverträge so zu gestalten, dass sie nach deutschem Steuerrecht als solche anerkannt werden und gleichzeitig auch internationalen Bilanzierungsregeln genügen. Aus Sicht der Leasinggesellschaften unterscheiden sich die beiden internationalen Rechnungslegungsvorschriften im Grundsatz nicht gravierend. Für beide gilt:

Zwischen dem operate-Leasing (Bilanzierung beim Leasinggeber) und finance-Leasing (Bilanzierung beim Leasingnehmer) wird die Frage der Zurechnung des Leasingobjektes zum Vermietvermögen des Leasinggebers entscheidend davon abhängig gemacht, in welchem Maße der Leasinggeber neben dem Finanzierungsrisiko auch das Investitionsrisiko trägt.

Der gewichtigste Unterschied zwischen beiden Systemen liegt (mit Blick auf das Leasing) in der Art wie deren Bestimmungen formuliert sind. Während die Anforderungen an die Ausgestaltung der Verträge in IAS lediglich verbal beschrieben und damit weicher und im Zweifel von allen Beteiligten (auch von den Steuerbehörden) sehr viel auslegungsfähiger sind, so werden in US-GAAP – ähnlich wie in den deutschen Leasingverträgen – relevante Eckdaten klar und übersichtlich quantifiziert

und schaffen so für alle Beteiligten ein höheres Maß an Rechts- und Gestaltungssicherheit.

Werden die Rahmendaten aller Bestimmungen sorgfältig geprüft und bei der Gestaltung des Leasingengagements entsprechend berücksichtigt, so kann ein Leasingvertrag sowohl nach deutschem Steuerrecht als auch nach IAS oder US-GAAP abgeschlossen werden.

Vor gar nicht langer Zeit wurde in der Leasingwirtschaft intensiv darüber diskutiert, ob auch die neuen Möglichkeiten, die das Internet bietet, zu einer weiteren Verbreitung des Leasings in der Wirtschaft führt. Die bisherige Entwicklung zeigt allerdings, dass es durch die neuen Medien nicht zu dramatischen Veränderungen in der Branche kommen wird. Es gibt durchaus Erfolg versprechende Ansätze, Personal Computer, Fotokopierer oder zum Beispiel auch Mobiltelefone online zu verlesen. Einige wenige Leasinggesellschaften haben sich darauf spezialisiert. In den meisten Fällen wird das Internet jedoch mehr als Informationsplattform für die Leasingnehmer gesehen. Einige Leasinggesellschaften wickeln darüber auch einen Teil ihres Handels mit den gebrauchten Leasingobjekten ab, die nach Ablauf der Leasingverträge wieder an sie zurückfließen. Sicher ein Weg, der für alle Beteiligten nicht

Zu den am häufigsten geleasten Objekten gehören nach den Autos und IT-Produkten inzwischen die Produktionsmaschinen.

uninteressant ist. Bei hochwertigen Investitionsgütern (wie Maschinen, Großrechnern oder Ähnlichem) bedarf es jedoch noch immer der persönlichen Beratung und Konzeptionierung des richtigen Leasingangebotes für den jeweiligen Investitionszweck. Komplexe Investitionsvorhaben müssen diskutiert und analysiert werden, damit individuelle Leasinglösungen gemeinsam mit dem Investor gefunden werden können. Dazu bedarf es qualifizierter Berater, die für persönliche Kontakte zur Verfügung stehen. Durchaus vorstellbar ist, dass es durch den Einsatz des Internets als Vertriebsweg langfristig zu einer Teilung des Leasingmarktes kommt. Vielleicht gibt es dann Leasinggesellschaften für das beratungsintensive Großmobiliensleasing und andere, die sich für das Massengeschäft mit standardisierten Leasingprodukten entschieden haben. Beides zum Wohl der jeweiligen Zielgruppen. **MM**

www.maschinenmarkt.de

► IKB Leasing im Web

► Kontaktmöglichkeiten zur KfW-Bankengruppe

Bild: Collage